

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Gottlieb Leberecht von Exter an August Hermann Francke.

Exter, Gottlieb Leberecht von

Zerbst/Anhalt, 03.03.1713

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 279 : 55

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests unperm@studienzentrum@francke-halle.de or unperm@studienzentrum@francke-halle.de contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

In Unserm Heerorten Heylandt Jesu Christo,
Letztlich geliebter,
Insbesondere Vortheilgesetzter Herr Professor.

Verselben wollen bestend anbleiben, Laß ich ich
etwas, Ihren mit diesen geringen Zeilen, in Ihren
vielfachen Angelegenheiten zu stößen. Ich
wäre meinem Vortheilgesetzten Herrn Professor
für Zutreffend noch in diesen Gerächtnis sagen
Laß mein geliebter Hr. Vater ofulänglich an
Verselben geschrieben, um gebeten mich eines
rumb einem Informatoren her zu senden;
Um ich aber mit sonderbarer Fama, finden
einige Verfaßte bekommen, Laß ich mich selbst
die Langzeit genommen, meinem Vortheilgesetzten
Herrn Professor, durch dieses beschriebene Dienst
lich zu bitten, mich die große Liebe und Güte
zu zeigen, um mir einen gütlichen und
lustigen Wunsch, in der That Hr. Wunschemant
Heller zu suchen, indem es gütlich bei unserm
Kleinen jetzo Lächel noch hat, als ich, und

sie keine unvollständige Information haben, offenbar
durch Umläufigen sehr erweitert und vermehrt
werden, was jedoch eine kontinuierliche Auffahrt,
eines guten Informatoris, ist, von sehr nützlich ist;
auch wir haben ja gütigstlich an unsern lieben Hof-
st. Weisemann ein rechtlich List und Exempel.
Der Künig und feiliger Leben verloben, das
wir an unsern Dichten, gütigster Umlauf haben,
Lassen Eintritt zu beblagen, und muss gesuch-
lich darüber zu betreiben, auch deshalb Gott zu
bitten, das es wiederum finen in seiner Thel-
reife, welcher viel Dagen und Nutzen in unsern
Gänge mit bringen möge; Ich bin auch gütigst,
das es mein hochgeachteter Herr Professor,
muss die große Liebe und Gütezeit zeigen
würde, und einen solchen gesuch, ob unsern Gänge
sehr nützlich und feiliger sein würde; Ich dürfte
vielleicht wohl etliche H. Köllner finen, der sich für
sehr gesuch, weil derselbe mit vielen Studios
bekannt ist; Ich gebe zwar jetztigen wegen Rectoris
allhier täglich einige Stunden in der Tafel, aber
mein hochgeachteter Herr Professor, hat brieflich
erhalten, das es für ein Logen und Angst sehr,

mit vielen und immer gesinnten Discipulis un-
gehor, und unter ihnen zu sagen, man muß da ge-
zindlich an der seiner Güte sehen, und denken, damit man
nicht von ihnen mit fingerigen Worten, und wird es einem
geheißt sehr zu sehen, da man zu Tausen seinen Namen
schon hat, mit welchem man im vorborgehen seine An-
wesenheit hat, und von welchem man zum Gebet ausge-
mündet wird; /: verheißt unser lieber Herr J. H. Mieselman
täglich hat, in dem er uns das Gebet als ein Geschäft w.
hies Thut recommendirt und geistlich mit uns vor-
weist. /: Doch das habe ich machen wollen, so ich das
nicht das ich mich in letteris zu sehr geberst, habe ich
es verstanden, und die viel Zeit mit Mühsiggang zubrin-
gen wollen, habe ich diese Zeit auf mich genommen, und
meine Seele dabei mit allem Fleiß für böse Ver-
führung zu beschützen gesucht. Im übrigen bitte
meinem Vertheilgeseßten Herrn Professor, meiner
geringen Person, in dessen Gebet für Gott mit
vornehmlich zu sagen, und ihm fortlich zu bitten, daß er
mich los mache von allem das mich noch auffällt im
ersten Laus des Christenthums, und mich Kraft ge-
ben der Geduld mit allen seinen Anläufen vorst. zu er-
tragen. So oft ich mich meines Vertheilgeseßten Herrn
Professors Ermahnungen erinnere, so ich selbst zu Halle, als
auch hier von Venzelben bekommen, werde ich dadurch von
Neben Hindernissen abgelenkt und verhindert, ist auf Gott mein

fortwählig Töchter und Wundtzen, vielmahl Töchter bey Dir zu sehn,
und samt Ihren von Ihnen in einem Diener zu leben, und ob
zwar Väter sehn, die von Ihnen wochten Personen und gelieb-
ten mit Collegen, wie auch von dem ganzen Volk, das Gott
Töchter durch Dir gesegnet sehr untröstlich sehn,
dieser ich mich doch daran ganz nicht, sondern ihrer dadurch
mir mehr tröstet das Dir daher und keine Kunst
Johes sehn, als solche vom Anfang der Welt her, von
Jünglingen die solche nicht sehn, erwartet und vor
wachsen werden; Die werden doch noch alle zu letzt
bekommen müssen, das sie gewisset, und nicht nur
Werk, sondern Gottes Werk, und Tugenden ihrer und ersaff-
liche Kunst, die es mit aller Kräfte Tugenden trüchlich weissen, und
das Amt des Christen führen, wachsthen haben, gesegnet
nicht her, so muss es doch dort geistig gesessen. Ich habe es
in kindlichen Vertrauen gesagt, und an meinem Vortage,
gesätzten Herrn Professor geschrieben, als solchen ich fort-
wählig liebe, und tröstet ihn das derselbe solche geistig
ausführen werde, habe auch die erste Hoffnung, das Vor-
selbe mir mein dienstlich Tugenden nicht versagen, sondern
so genügt sehn werde, sich um einen Informanten zu ver-
binden und so bald es sehn kann demselben zu schreiben;
Ich werde für solche sehr große Liebe und Güte, mich
jedwzeit verbunden zu sehn werden demselben auch aller-
samst auch und Gelegenheit zu dienen und Lob und lang zu
verbleiben,

Mein sehr gesätzten Herrn Professors.

Zorbt den 3^{ten} Martij

Dienst vergeben

1713

Gottlieb Leberst von Exter